

# Impulse für den Unterricht

Autor(en): **Leumann Lutz, Barbara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **65 (2003-2004)**

Heft 6: **Impulse für den Unterricht**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357528>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von Barbara Leumann Lutz

# Impulse für den Unterricht

## Portfolio in der Schule

Der Begriff «Portfolio» bezeichnet in der Wirtschaft eine Methode und ein Instrument der strategischen Unternehmensführung. Die Portfolio-Methode wird zunehmend überall dort eingesetzt, wo es sonst schwierig wäre, einen Überblick zu behalten.

In der Kapitalmarkttheorie bezeichnet der Begriff Portfolio den Bestand von Wertpapieren eines Investors.

Künstler und andere kreativ Tätige definieren sich gegen aussen mit Hilfe eines Portfolios, da sie der Meinung sind, ihren vielschichtigen Talenten würde nur eine Beschreibung gerecht, die diese Vielschichtigkeit auch zum Ausdruck bringen kann.

### Was hat nun das Portfolio in der Schule zu suchen?

Reicht es nicht, den einzelnen Schüler mit einer Hand voll Noten zu definieren? Reicht es nicht, eine Projektarbeit eines Schülers mit klaren Aufträgen zu steuern?

Nein, es reicht nicht. Jeder Schüler ist im Grunde genommen auch ein Künstler, individuell ausgestattet mit Talenten, die nicht einfach mit einer Note beschrieben werden können. Und jedes noch so kleine Projekt kann sich, lässt man dem Schüler die nötige Freiheit, so ausweiten, dass es bald einmal schwierig wird, den Überblick zu behalten. Das Portfolio hat deshalb als Werkzeug zur Darstellung eines vielschichtigen Zustandes auch in der Schule eine wichtige Funktion.

Und was vielleicht gar noch wichtiger ist: Dessen Erstellung, ob nun als Talent- oder als Projektportfolio, fördert selbst schon die Talente des Schülers und lehrt ihn, komplexe Zusammenhänge durch Aufgliederung in übersichtliche Einzelteile zu verstehen.

Es lohnt sich deshalb, die Möglichkeiten der Portfolioarbeit in der Schule durchzudenken.

### Das Talentportfolio

#### Interessen

Das Talentportfolio ermöglicht den Schü-

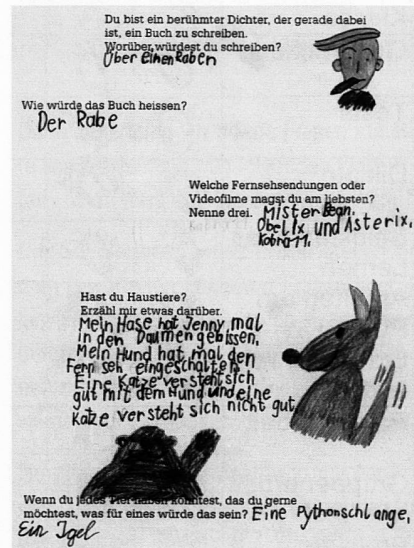
lerInnen, ihre eigenen Interessen und Talente zu erkennen und zu fördern.

Dazu verwenden wir Interessen-Fragebogen für Kindergarten und Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe, welche die verschiedensten Gebiete abdecken.

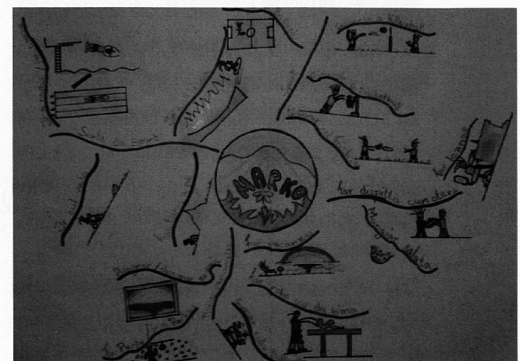
So z.B.:

- Welches sind deine Lieblingsspiele?
- Notiere hier, was du gerne sammelst!
- Wofür hättest du gerne mehr Zeit?
- Gibt es etwas, das dich häufig nervt?

Eine Frage, deren Antwort immer sehr viel aussagt, ist: Du triffst eine alte Frau, die alles über die Welt und das Leben weiss. Was würdest du sie fragen?



SchülerInnen im Kindergarten oder in der Unterstufe zeichnen und/oder schreiben ein buntes Mind-Map, bei dem sie im Zentrum stehen und Auskunft geben über ihre Vorlieben, Hobbies, Interessen, besonderen Fähigkeiten und Erfolge, ihre Familie, ihr Lieblingsessen und, und, und. Auf der Mittel- und Oberstufe können die SchülerInnen verschiedene Farben verwenden,



indem sie angeben, was sie sehr gerne machen (rot), was sie nicht gerne machen (blau) und was sie einmal lernen möchten (grün). Dieses Mind-Map kann halbjährlich oder jährlich ergänzt und geändert werden.

**Vorlieben**

Weiter ist es wichtig, dass der Schüler/ die Schülerin angeben kann, welchen Unterricht er/sie bevorzugt, z.B. Gespräche, Tests, Diktate, selbstständiges Lernen, Arbeiten am PC, Schule einmal anders, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Projekte, Theater oder Präsentationen.

Der Lehrer/ die Lehrerin wiederum versucht, auf die Vorlieben einzugehen und entsprechend den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten.

Aktivitäten, Vorlieben		
Klasse	2.	3.
Gespräche		
Tests		
Diktate		
Selbständiges Lernen		
Arbeiten am PC		
Schule einmal anders		
Partnerarbeit		
Gruppenarbeit		
Projekte		
Theater		
Präsentation		

**Produkte**

Im Talentportfolio werden auch Produkte der Lernenden abgelegt und die Lernfortschritte reflektiert.

So hat eine Schülerin z.B. ein Gedicht selbst verfasst und legt es ins Portfolio. Dazu kommentiert sie, wo sie Schwierigkeiten hatte, wie sie diese überwinden konnte und vor allem, was ihr beim Dichten am meisten Spass gemacht hat.

Das Mathematikgenie wird allenfalls eine Knobelarbeit mit deren Dokumentation ablegen.

Der Computerfreak beschreibt vielleicht die Arbeitsschritte zur Erstellung einer super Webpage.

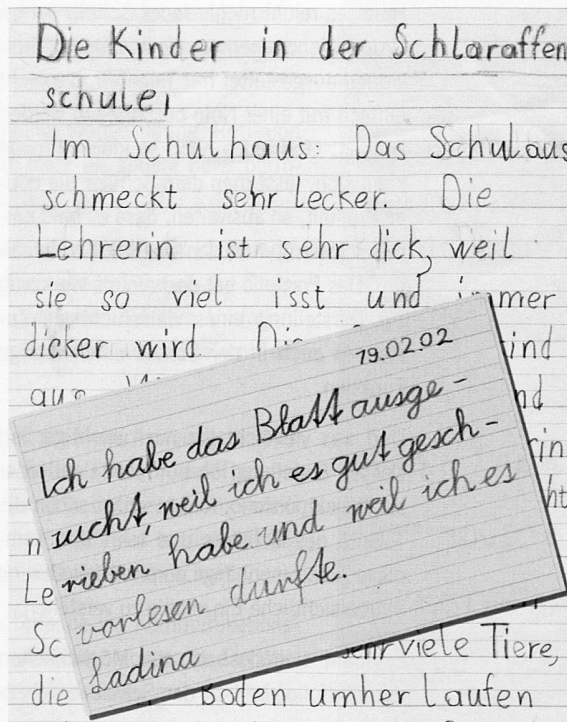
Die SchülerInnen können auch ihre besten Arbeiten/Prüfungen aus verschiedenen Fächern ablegen und dazu ihre Überlegungen notieren: Warum gelang mir gerade diese Arbeit so gut? Wie hatte ich mich auf diese Arbeit vorbereitet? Was half mir beim Lernen? Was nehme ich mir für meine nächste Prüfung vor?

Ein Produkt kann durchaus auch ausserhalb der Schule entstanden sein. Der Hockeyaner z.B. klebt ein Foto von sich in Ausrüstung ins Portfolio, teilt dazu mit, wie er im letzten Match mit seiner Mannschaft gespielt hat, evtl. gibt es dazu sogar Zeitungsberichte, die er ausschneidet und beilegt.

Die Skirennfahrerin legt ihr Foto oder sogar die gewonnene Medaille ins Portfolio.

Der Forscher kann z.B. den Ablauf eines Experimentes protokollieren und dessen Ergebnis aufzeigen.

Der Musiker hat vielleicht eine Eigenkomposition geschrieben und legt die Noten oder eine Kassette ins Portfolio.



**Beurteilungen**

Im Talentportfolio sollen auch Selbst- sowie Fremdbeurteilungen Platz finden, sei es

durch Eltern, Freunde, Lehrerinnen, Mitschüler. Diese Fremdbeurteilungen helfen dem Schüler/der Schülerin, sich weiter zu entwickeln und sich zu verbessern.

**Das Projektportfolio**

**Thema suchen**

Im Projektportfolio wird der ganze Werdegang eines Projektes, sowie das Projekt selbst dokumentiert.

Während sich im Talentportfolio herauskristallisiert hat, welche Interessen ein Kind hat, soll es nun im Bereich dieser Interessen ein Thema wählen und darüber mehr in Erfahrung bringen. Es kann Bilder suchen, Artikel lesen und sammeln, aber auch Leute im Dorf oder in der näheren und weiteren Umgebung zum Thema befragen.

Eine kleine Skirennfahrerin hat sich für Skimarke interessiert. Sie hat festgestellt, welcher Skirennfahrer welche Skimarke fährt und welche Skimarke am meisten zum Sieg führte. Gleichzeitig hat sie Sonja Nef geschrieben und sogar einen Antwortbrief erhalten. Es ist unbeschreiblich, wie stolz dieses Mädchen auf diesen Brief ist.

**Fragen stellen und die Antworten suchen**

Damit die Schüler/ die Schülerinnen ein Projekt durchführen können, müssen sie lernen, wie man schrittweise vorgeht.

Zuerst machen wir eine Bestandesaufnahme, z.B. in Form eines Mind-Maps: Was weiss ich bereits zum Thema?

**Quellenverzeichnis:**

**Bücher:**

„ Wie weit ist der Himmel“ Peppo Gavazzi  
 „ Auf dem Mond „, Barbara Hehner / Greg Ruhl

**Person:**

Frau Demuth, Reischen

**Internet:**

<http://www.lexiko.astronomie.info/mond>

*Antworten*

**Projekt-Tagebuch**

Wann?	Was?	Wie lange?
25.03.02	Internet Sachen geholt	30min
26.03.02	Las Internet	60min
26.03.02	Strich Texte an	30min
27.03.02	Schrieb 7 Fragen	60min
27.03.02	Las und ging zu Mirjam Grischott	20min
02.04.02	Las im Enten & Gänse halten	25min
02.04.02	Schrieb am Interwiw	60min
03.04.02	Las im Enten & Gänse halten	40min
04.04.02	Las, machte Notitzen	20min
05.04.02	Schrieb Fragen ab	85min
07.04.02	Papa Diskette, habe gelesen	20min
08.04.02	Schaute alles durch und schrieb wie Enten wohnen	25min
09.04.02	Schrieb Interview fertig	40min
10.04.02	Las Buch	30min
11.04.02	Tabelle gelemnt am PC	60min
12.04.02	Speiseplan , Krankheiten abgeschrieben	75min
12.04.02	Abgeschrieben	40min
15.04.02	„Laufenten“ geschrieben	45min
16.04.02	Zeichnete Eier ab und schrieb dazu Kommentar	40min
17.04.02	Überfuhr, was ich zu den Eiern schrieb	20min
18.04.02	Ich druckte und schaute alles durch	35min
20.04.02	Schrieb Untertitel : Brut und Aufzucht	30min
22.04.02	Quellenverzeichnis	30min
23.04.02	Schrieb Brut und Aufzucht	35min
24.04.02	Quellenverzeichnis	30min
25.04.02	Projekt-Tagebuch	30min
25.04.02	Projekt-Tagebuch	30min
26.04.02	Projekt-Tagebuch	30min
06.05.02	Projekt-Tagebuch	40min
07.05.02	Projekt-Tagebuch, Antworten	50min

Dann generieren wir offene Fragen mit Hilfe von Würfeln mit den folgenden Fragewörtern: Wie? Wer? Wo? Warum? Was? Wann?

Die SchülerInnen würfeln und stellen mit dem gewürfelten Fragewort Fragen über ihr gewähltes Thema. Es sollen Fragen sein, deren Antworten den Schülern/ Schülerinnen noch nicht bekannt sind. Diese Fragen werden auf Karten geschrieben.

Nun geht es um die Beantwortung der Fragen. Doch wie kommen die Lernenden auf die richtigen Antworten? Wiederum kann der Lehrer/ die Lehrerin die SchülerInnen beraten und ihnen Hinweise geben, wie sie recherchieren können.

Die Lehrerin verweist auf Bücher, Lexika, Magazine, Videos, Filme, CDs, Internet oder Personen. Die SchülerInnen führen ein Quellenverzeichnis, in dem sie festhalten, welche Quellen sie benutzt haben.

Sinnvoll ist auch das Führen eines Projekt-tagebuches, in welchem laufend eingetragen wird, wann der Schüler/ die Schülerin was und wie lange gearbeitet hat.

**Präsentation**

Sind alle Fragen beantwortet, überlegen wir, wie und wem das Projekt präsentiert werden soll, ob als Wandzeitung, Spiel, Vorführung, Videofilm, Ausstellung etc. Die SchülerInnen entscheiden sich entspre-



chend ihrer Neigungen für eine Präsentationsform. Als Publikum können die Eltern und andere Schulklassen des Schulhauses eingeladen werden. Die ZuhörerInnen sind aufgefordert, einen kleinen Fragebogen auszufüllen und das Produkt sowie die Präsentation zu beurteilen. Das ist natürlich eine grosse Herausforderung für die SchülerInnen, jedoch zugleich auch eine enorme Bereicherung. Produkt und Beurteilungen werden anschliessend im Projektportfolio abgelegt.

#### **Das Portfolio als Begleiter**

Dem Portfolio kann ein Inhaltsverzeichnis beigelegt werden um festzuhalten, wann was beigelegt wurde. Es ist wichtig, während des Unterrichts der Klasse periodisch «Portfolio-Zeit» zu Verfügung zu stellen.

Die SchülerInnen können ihr Portfolio jederzeit Dritten zeigen und sie um eine Beurteilung bitten. Damit erhalten sie weitere Ideen und Anregungen, aus denen sie lernen können.

#### **Zusammenfassung**

Portfolioarbeit in der Schule fördert:

- selbstständiges Denken
- strukturiertes Arbeiten
- Hinterfragen der eigenen Tätigkeit – das Selbstverständnis, aus dem Wissen anderer Personen zu profitieren
- Erfahrungen in den verschiedenen Techniken der Informationsbeschaffung
- das Selbstbewusstsein

Portfolioarbeit ist ein mächtiges Werkzeug, das in der Schule auf jeder Stufe eingesetzt werden kann.